



Die 68er – Eine provokante Jugendprotestbewegung!

Die 68er – Protestbewegung der internationalen Jugend

Von Linda Hageböling

In dieser Einheit erarbeiten sich die Lernenden zunächst ein Grundverständnis der Ereignisse im Jahr 1968 in der BRD. Anschließend werfen sie einen Blick auf die Weltbühne, bevor sie sich mit den Ereignissen jenseits der Mauer und dann mit der frauenspezifischen Sicht auf die Ereignisse des Jahres vertraut machen. Sie arbeiten mit Originalquellen, sichten zeitgenössisches Bild- und Filmmaterial und führen ihre eigene Konferenz in Anlehnung an die Vietnamkonferenz des Jahres 1968 durch.

Klassenstufe: 9

Umfang: 30 Seiten, 8 Materialien

Aus dem Inhalt: Mentalitätsgeschichte 68er, neue Protestformen, Rudi Dutschke, APO, Proteste in der DDR

Fachliche Hinweise

- Der Begriff 68er* Der Begriff „68er“ oder auch „68er-Bewegung“ umfasst verschiedene soziale, kulturelle und politische Bewegungen der Linken verschiedenster Länder, die sich zu Beginn der 1960er-Jahre vermehrt zusammenschlossen, um gemeinsam gegen bestehende und als überholt empfundene Normen, Werte und gesellschaftliche, politische und bildungspolitische Strukturen zu demonstrieren. In vielen Ländern erlebten die Proteste im Jahr 1968 ihren Höhepunkt.
- Die globale 68er-Bewegung* Ein Blick auf die sogenannten 68er, fünfzig Jahre nach den Ereignissen rund um diese Jugend- und Studentenbewegungen, kann kein eindimensionaler und auch kein rein deutscher sein. Die 68er waren ein globales Phänomen. Es gab Bewegungen in Amerika, in Asien, in Ost- und Westeuropa. Sie entstanden aus vielen unterschiedlichen zeitgenössischen Entwicklungen. In Amerika beherrschten die Themen Rassendiskriminierung und Vietnamkrieg (1955–1975) das Feld, in Frankreich dagegen war u. a. auch die Arbeiterschaft Hauptakteur. Hier war der Ruf nach besserer Entlohnung und kürzeren Arbeitszeiten sehr laut. So unterscheiden sich die Auslöser für die Proteste in allen Ländern, in denen sich in den 60er-Jahren Protestbewegungen zu bilden begannen.
- Auslöser für die 68er-Bewegung in der BRD* Als Beispiele für die Veränderungen, die in der BRD als einschneidend erlebt wurden, seien an dieser Stelle neben dem Vietnamkrieg oder dem Bau der Berliner Mauer 1961 explizit westdeutsche Ereignisse wie die „Spiegel-Affäre“ 1962, die Diskussionen um das geplante Notstandsgesetz sowie das Zusammenkommen der ersten Großen Koalition der BRD unter Kurt Georg Kiesinger, 1966, oder auch der Auschwitz-Prozess 1963–1965 angeführt.
- Die 68er in der BRD* All diese Ereignisse trugen dazu bei, dass sich ein sukzessiver Wertewandel in der westdeutschen Gesellschaft vollzog. Die nachwachsende Generation erlebte eine Welt, in der sich, ausgehend von dem Wirtschaftswachstum der 1950er-Jahre (zumindest in der westlichen Hemisphäre), innerhalb kürzester Zeit der Lebensstandard in weiten Bevölkerungsteilen beträchtlich verbesserte. So kam sie in den Genuss einer beträchtlichen Steigerung des Wohnkomforts oder auch einer Verbilligung von Konsumgütern bei gleichzeitiger Arbeitszeitverkürzung. Daraus ergaben sich diametral unterschiedliche Erfahrungswelten in der Generation der „Erwachsenen“ und der Jugend. Die eine hatte Krieg und Not erlebt, die andere wuchs heran in einer Welt von Stabilität und Wirtschaftswunder. Die bis dahin geltenden gesellschaftlichen Grundwerte und -tugenden verloren angesichts der veränderten gesellschaftlichen und politischen Situation an Bedeutung zugunsten hedonistischer, individualistischer und postmaterialistischer Werte.
- Ziele* Angetrieben vom Glauben an eine bessere, eine gerechtere Welt, gingen Jugendliche und junge Erwachsene nicht nur in der BRD, sondern in vielen Teilen der Welt auf die Straße, um für Frieden, Freiheit und politische Partizipation zu demonstrieren. In der BRD erregten sich die jungen Gemüter zudem über die veralteten Strukturen im deutschen Bildungswesen sowie an der ihrer Meinung nach nicht ausreichend konsequenten Auseinandersetzung mit den Gräueltaten des Dritten Reichs.
- Das Jahr 68* Im Jahr 1968 erreichten die Protestbewegungen ihren Höhepunkt. In Frankreich, Ungarn, in den USA und in Deutschland, aber auch in Ländern wie Mexiko, Pakistan oder dem Senegal protestierten die „68er“ gegen antiquierte Bildungssysteme oder repressive Regierungen. „68“ ist schon längst zu einer Chiffre globalen Protests und fruchtbaren Infragestellens alter Autoritäten und gesellschaftlichen Handelns geworden. Das Streben dieser Bewegungen hat in vielen Ländern dazu beigetragen, die Gesellschaft nachhaltig zu verändern (zu bedenken seien an dieser Stelle Entwicklungen beispielsweise in der BRD wie die Veränderung hin zu mehr sexueller Selbstbestimmung, die Frauen- oder auch die Umweltschutzbewegung), auch wenn die eigentliche 68er-Bewegung sehr schnell zerfiel und sich zum Teil radikalisierte – man denke an die RAF, die in den Untergrund abwanderte.
- Die 68er in der DDR* Anders sah die Stimmung in der anderen Hälfte Deutschlands aus. Mit dem Bau der Mauer ab August 1961 war klar, dass Deutschland ein geteiltes Land war und dass die DDR an die Sowjetunion und den Warschauer Pakt gebunden blieb. In der Folge wurde die DDR zum engsten Partner des „großen Bruders“ und entwickelte ein eigenes Selbst-

Wer Wind sät, wird Sturm ernten – die Jugend gegen Axel Springer

M 4

West-Berliner SDS¹-Flugblatt vom 11. April 1968:

„Freunde und Genossen, heute nachmittag wurde der Genosse Rudi Dutschke² durch den Anschlag eines aufgehetzten Jugendlichen mit drei Pistolen-
5 schüssen lebensgefährlich verletzt.

Die Schüsse trafen Gehirn, Brust und Hals.

Ungeachtet der Frage, ob Rudi das Opfer einer politischen Verschwörung wurde: Man kann jetzt schon sagen, daß dieses Verbrechen nur die Konsequenz
10 der systematischen Hetze ist, welche Springer-Konzern und Senat in zunehmendem Maße gegen die demokratischen Kräfte in dieser Stadt betrieben haben.“

Erklärung des SDS-Bundesvorstandes vom 1. April:

„... Nach dem Attentat auf Rudi Dutschke werden wir unsere Angriffe auf den Springer-Konzern als
5 ein Zentrum der systematischen Hetzkampagne gegen politische Minderheiten konzentrieren. In der Nacht von Freitag auf Samstag werden wir in Berlin,

Frankfurt, Hamburg und Essen demonstrativ die Auslieferung von Springer-Zeitungen verhindern.
10 Mainzer SDS-Mitglied Hartmut Barsnick:

Eine tendenziöse Schlagzeile von ‚Bild‘³ ist mehr Gewalt als ein Stein am Polizisten-Kopf.“

Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-6039871.html>

Anmerkungen

¹ SDS = Sozialistischer Deutscher Studentenbund. Linksradikale studentische Organisation

² Rudi Dutschke = 1940–1979, politischer Aktivist, Wortführer und Symbolfigur der 68er-Bewegung

³ Bild = die Bild-Zeitung; überregionale Boulevardtagzeitung, die beim Verlag Axel Springer erschien/erscheint.

Arbeitsaufträge

1. Lies die Texte.
2. Informiere dich im Internet über die Hintergründe der Auseinandersetzungen zwischen den 68ern und dem Springer-Konzern. Erste Hinweise findest du u. a. auf:
3. https://de.wikipedia.org/wiki/Westdeutsche_Studentenbewegung_der_1960er_Jahre#Anti-Springer-Kampagne
4. Tauscht euch über eure Erkenntnisse aus.

Schülerlösungen

Zu 2.: Die Anti-Springer-Kampagne fand vor allem unter dem Slogan „Enteignet Springer“ statt. Dem Konzern wurde ein Presse- bzw. Meinungsmonopol vorgeworfen. Außerdem wurde ein Gesetz gegen die Machtkonzentration Einzelner im deutschen Medienwesen gefordert. Ein Höhepunkt der Auseinandersetzungen bildete die Demonstration am 2. Juni 1967 in West-Berlin gegen den Schah-Besuch Mohammad Reza Pahlavi. Im Verlauf der Demonstration attackierten Angehörige des iranischen Geheimdienstes SAVAK die Demonstrierenden. Die Polizei löste die Demonstration unter dem Einsatz von Gewalt auf. Im Verlauf dieser Aktion wurde Benno Ohnesorg erschossen. Die anschließende Berichterstattung vor allem vonseiten der Springer-Zeitungen war widersprüchlich. Die Linksintellektuellen protestierten nach dem Attentat auf Rudi Dutschke gegen die „systematische Hetze“ und die „gezielte Diffamierung einer Minderheit“.

Das solltest du wissen



Der Protest der Studentengeneration richtete sich auch gegen die „Medien“, die sie als Sprachrohr der konservativen Gesellschaft betrachteten. Insbesondere die Boulevardzeitung BILD und der dahinterstehende Springer-Verlag waren Zielscheiben ihres Protests. Die Berichterstattung reagierte darauf und die Auseinandersetzung nahm an Schärfe zu. Höhepunkte waren das Attentat auf Rudi Dutschke, für das die Studenten die BILD-Zeitung verantwortlich machten, und die gewalttätige Demonstration vor dem Verlagshaus des Springer-Konzerns.

Das hilft dir weiter



Für alle, die gerne schauen und lesen

<https://www.zdf.de/kinder/logo/100-68er-bewegung-100.html>

Die ZDF-Mediathek bietet zum Jubiläum der 68er-Bewegung eine interessante und informative Themenseite für Jugendliche an. Dort vorbeischaun lohnt sich in jedem Fall. Es gibt einen kurzen Hintergrundtext, der viele wesentliche Informationen aufgreift, und die Möglichkeit, den einen oder anderen Interessensschwerpunkt gezielt zu vertiefen.

Für die, die gerne noch mehr Infos hätten:

<http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/68er-bewegung/51830/68-und-die-medien>

Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung zur 68er-Bewegung. Umfangreiche Informationen, interessante Zeitzeugen, Videos und ausgearbeitetes Unterrichtsmaterial.

Für alle, die lieber eine Lektüre in der Hand halten:

Gilcher-Holtey, Ingrid: Die 68er Bewegung. Deutschland, Westeuropa, USA. München: Beck, 2001.

Kurzer Abriss, in dem alle wesentlichen Informationen zur 68er-Bewegung in Deutschland, Westeuropa und den USA zu finden sind.

M 5 Rudi Dutschke – Symbolfigur der 68er



Bild: akg-images / UIG / ulstein bild - B. Friedrich

„*Revolution*¹ ist nicht ein kurzer Akt, wo mal irgendwas geschieht und dann ist alles anders. Revolution ist ein langer komplizierter Prozess, wo der Mensch anders werden muss.“

Rudi Dutschke auf einer Podiumsdiskussion
(Quelle: http://www.quotez.net/german/rudi_dutschke.htm)

„Hoch verehrter Rudi Dutschke!

Du bist unser großes Vorbild. Wir sind drei Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren. Wir haben schon oft in unserer Stadt, in Geislingen, für Dich demonstriert.
5 Auf ein Plakat schrieben wir ‚Hoch lebe Dutschke!‘. Da nun die Notstandsgesetze² weg sind, wissen wir nicht mehr, über was wir demonstrieren sollen. Wir bitten Dich nun, uns Ratschläge zu geben. Als auf Dich ein Attentat verübt wurde, weinten wir wüchtele-
10 lang. Wenn Du uns einmal besuchen könntest, würden wir weinen vor Freude.

Und nun noch eine Bitte. Schicke uns bitte 15 Bilder von Dir und je mit einer Unterschrift in einen Brief, und adressiere ihn an die Adresse, die auf dem Briefumschlag angegeben ist. Wir machen nun Schluss und wünschen Dir gute Besserung. Hoch lebe unser Dutschke!

Heißt eine Grüße von Deinen Fans Heide, Elke, Ute.“

Brief von drei Schülerinnen aus Geislingen/Baden-Württemberg

Aus: Reisner, Stefan (Hg): Briefe an Rudi D. (Voltaire Flugschrift 19) Edition Voltaire, 1968. Seite 58.

Anmerkungen

- ¹ Revolution: Grundlegender nachhaltiger struktureller Wandel bspw. in einem politischen System; bekanntestes Beispiel für eine Revolution ist die Französische Revolution im 18. Jahrhundert
- ² Notstandsgesetze = Wurden 1968 vom Dt. Bundestag beschlossen. Damit wurde das Grundgesetz geändert und um einen Passus ergänzt, der die Handlungsfähigkeit des dt. Staates im Krisenfall aufrechterhalten sollte.

Arbeitsaufträge

1. Beschreibt das Bild und wie Rudi Dutschke, der Mann auf dem Bild, auf euch wirkt.
2. Lest den Brief der drei Schülerinnen aus Geislingen. Erläutert, was der Brief über die Person Rudi Dutschke aussagt. Überlegt, wem Jugendliche heute Fanbriefe schreiben.

Schülerlösungen

Zu 1.: Rudi Dutschke hat dunkle Haare und ist auf dem Bild vielleicht Ende 20, Anfang 30. Er trägt ein kariertes Hemd. Sein Blick ist nach oben gerichtet, sein Mund geöffnet. Er spricht scheinbar vor einer nicht sichtbaren Personengruppe. Dutschke steht an einem Pult, an dem ein Mikrofon befestigt ist. Er wirkt entschlossen und selbstsicher. Er sieht aus wie ein Mann, der eine Vision hat.

Zu 2.: Die drei Mädchen bringen ihre Bewunderung und ihre Sorge aufgrund des Attentats und der schweren Verletzungen Dutschkes zum Ausdruck. Sie wünschen sich Autogrammkarten und wirken insgesamt sehr euphorisch, Kontakt zu ihrem Idol Dutschke aufzunehmen. Heute schreiben Jugendliche Briefe mit ähnlichem – wenn auch nicht politischem – Inhalt an Schauspieler, Sportler oder Musiker. Anders als damals gehen sie jedoch selten aufgrund der politischen Gesinnung ihrer Vorbilder auf die Straße.

Das solltest du wissen



Rudi Dutschke war der prominenteste Vertreter der 68er-Bewegung. Er war im SDS tätig, wirkte bei vielen Demonstrationen in erster Reihe und als Redner mit und organisierte u. a. den Berliner Vietnam-Kongress. Wie das Briefdokument zeigt, wurde er von einigen Jugendlichen auch als Vorbild wahrgenommen – und als „Autorität“ – und nach heutigen Maßstäben wie ein Popstar verehrt.

Das hilft dir weiter



Für alle, die erst einmal im Internet schauen:

<http://www.zeitklicks.de/top-menu/personen/navigation/topnav/buchstabe/d/dutschke/>

https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/studentenbewegung/pwie-rudidutschke100.html

Die beiden Seiten bieten dir übersichtlich aufgebaut die wesentlichen Grundinformationen zur Person Rudi Dutschke.

Ein flammender Aufruf – Wir wollen Veränderung!

M 6

Forderungen der APO¹ an Senat und Abgeordnetenhaus von Berlin

Ausgehend davon,

– daß der Mordanschlag auf Rudi Dutschke nicht die Wahnsinnstat eines einzelnen ist,

– daß die Springerpresse² mit ihrer systematischen Hetze gegen die linke Opposition erst das Klima geschaffen hat, in dem ein einzelner diese Tat planen und durchführen konnte,

– daß die übrigen Tageszeitungen Westberlins, die Rundfunk- und Fernsehanstalten durch ihre Falschmeldungen nicht nur über die außerparlamentarische Bewegung und deren Ziele, sondern auch über andere politische Probleme die Hetzkampagnen der Springerpresse möglich gemacht haben,

– daß der Westberliner Senat, das Abgeordnetenhaus, die Westberliner Partei- und Gewerkschaftsspitzen durch ihre Lügen die Wirtschaftsmisere dieser Stadt zu verschleiern suchen und sich zu Handlangern der Manipulationszentren machen, fordern wir:

1. Rücktritt des Senats und Bildung eines neuen Senats, der mit uns zusammen erste Schritte unternimmt, in Westberlin demokratische Verhältnisse zu schaffen.

Anmerkungen

¹ APO = außerparlamentarische Bewegung, die Mitte der 60er-Jahre entstand und Forderungen an das parlamentarische System und die etablierten Parteien richtete

² Springerpresse = Verlagshaus Axel Springer, das u. a. WELT und Bild-Zeitung herausgibt

³ Enteignung = Entzug von Eigentum auf der Grundlage eines bestehenden Gesetzes

⁴ RIAS = Rundfunksender im amerikanischen Sektor

⁵ SFB = Sender Freies Berlin

⁶ Freiheitskundgebung = eine Kundgebung ist eine öffentliche Versammlung, auf der Informationen – in diesem Fall zum Thema Freiheit – kundgetan werden

2. Unverzügliche Enteignung³ Springers und Schaffung eines Rates aus Arbeitern, Angestellten, Studenten und Schülern, der Pläne dafür ausarbeitet, wie die Produktionsmittel dieses Konzerns in den Dienst einer demokratischen Öffentlichkeit gestellt werden können.

3. Dieser Rat hat ebenfalls Pläne zur Demokratisierung der Rundfunkanstalten zu erarbeiten. Für den RIAS⁴ fordern wir die sofortige Ablösung der amerikanischen Kontrolle durch ein gewähltes und jederzeit abwählbares Kontrollorgan; in den SFB⁵ sind sofort Vertreter der außerparlamentarischen Opposition in die Aufsichtsgremien hineinzuwählen. [...]

4. Für die Zeit bis zum 1. Mai fordern wir täglich eine Stunde Sendezeit, um mit der arbeitenden Bevölkerung dieser Stadt über die wirtschaftliche und politische Lage Westberlins und Möglichkeiten ihrer Veränderung diskutieren zu können. Damit soll gewährleistet werden, daß die Bevölkerung entscheiden kann, ob ihre Teilnahme in einer sogenannten Freiheitskundgebung⁶ auf dem Platz der Republik oder an einer sozialistischen Maidemonstration ihren wahren Interessen entspricht.

Westberlin, den 12. April 1968

Quelle: <http://www.glasnost.de/hist/apo/senat1.html>

Arbeitsaufträge

1. Lest den Text.
2. Notiert, welche Behauptungen im Text aufgestellt und welche Forderungen gestellt werden.

M 7

Neue Formen des Protests – die junge Generation stellt die Gesellschaft auf den Kopf



Bild: Manuel Bidermanas / akg-images

„Sie standen nicht mehr auf, wenn der Lehrer zum Unterricht in der Klasse erschien, kleideten sich lässiger, kooperierten und lenkten bei Klassenarbeiten, veränderten die Sitzordnung in ihren Klassenzimmern und ‚schmückten‘ diese eben mit politischen Plakaten.“

Zitat aus: Grimm, Fred: „Wir wollen eine andere Welt“, Berlin: Hoffmann & Tolkemitt, S. 308–342. S. 331

Arbeitsaufträge

1. Beschreibt das Bild. Notiert, welche Stimmung vermittelt und welche Gedanken durch sie erzeugt werden.
2. Informiert euch im Internet über die Protestformen Sit-in, Teach-in und Go-in. Notiert euch jeweils eine kurze Definition dazu.

Zusatzaufgabe

Formuliert anschließend einen Gesamteindruck der „Protestbewegung 68“.